



## Transeuropäische Netze und SUMP

# Europa verpflichtet zur nachhaltigen Planung

In seiner letzten Plenarsitzung der Legislaturperiode hat das EU-Parlament am 17.04.2024 die „Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über Leitlinien der Union für den Aufbau eines transeuropäischen Verkehrsnetzes“ beschlossen – und das weitgehend unbeachtet von der Öffentlichkeit. Dabei hat diese Verordnung weitreichende Auswirkungen auf viele Städte und auf das Leben der Menschen in der EU.

Bereits im Vertrag von Maastricht wurde der Europäischen Union die Aufgabe übertragen, transeuropäische Netze (TEN) in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation und Energie auf- und auszubauen. Und so wurden 1996 gemeinschaftliche Leitlinien für den Aufbau eines transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V) formuliert. Der Schwerpunkt lag dabei auf umweltfreund-

lichen Verkehrsträgern, insbesondere auf Eisenbahnprojekten. Erstmals im Jahr 2004 und erneut 2013 wurde die TEN-V-Leitlinie überarbeitet.

Die neueste TEN-V-Richtlinie (der Europäische Ministerrat gab im Juni endgültig grünes Licht) sieht noch einmal deutliche Weiterentwicklungen vor. Ziel der Überar-

beitung war eine wirksamere Gestaltung des TEN-V hinsichtlich nachhaltigerem Verkehr sowie verstärkter Multimodalität und Interoperabilität. Außerdem sollte eine nahtlose EU-weite Konnektivität im gesamten Netz und den städtischen Knoten gefördert und die Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel und anderen externen Risiken gesteigert werden. In

diesem Sinne sollte durch die Überarbeitung die Dekarbonisierung des Verkehrs im Einklang mit dem Ziel einer 90-prozentigen Verringerung der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen bis 2050 – wie im europäischen Green Deal vorgesehen – gefördert werden.

All diese theoretischen und europäischen Zusammenhänge kumulieren für uns Planende im Allgemeinen und auch die Planersocietät im Speziellen in den Sustainable Urban Mobility Plans (SUMP). Denn die TEN-V und die SUMP stehen in engem Zusammenhang, da sie sich gegenseitig ergänzen und unterstützen. Ganz wichtig für die Kommunen: Gemäß der neuen TEN-V-Verordnung der EU müssen alle städtischen Knoten bis 2027 einen SUMP erstellen, also einen verkehrsträger- und verkehrsmittelübergreifenden integrierten und langfristigen Plan, der insbesondere den Weg zur emissionsfreien Mobilität fördern soll. Dabei werden die städtischen Knoten explizit in Anhang II der Verordnung genannt. In Deutschland betrifft dies insgesamt 78 Kommunen, in ganz Europa 430. Haben solche Städte bereits Mobilitätskonzepte in der jüngeren Vergangenheit erstellt, so sollte geprüft werden, ob diese den SUMP-Kriterien entsprechen. Ganz konkret sind diese Kriterien – neben der Verfügbarkeit einer Infrastruktur für das Aufladen und Betanken mit alternativen Kraftstoffen – Vorgaben, die bis zu bestimmten Zeitpunkten erfüllt sein müssen:

### Bis zum 31. Dezember 2025:

- Annahme eines Plans für nachhaltige städtische Mobilität (SUMP)
- Erhebung und Übermittlung von Daten zur städtischen Mobilität (u. a. CO<sub>2</sub>-Emissionen, Unfälle, Modal Split, Luftschadstoff- u. Lärmbelastung) für jeden städtischen Knoten an die Kommission

### Bis zum 31. Dezember 2030:

- Personenverkehr: nachhaltige, nahtlose und sichere Verbindung zwischen Schienen-, Straßen-, Luftverkehrsinfrastruktur, den aktiven Verkehrsträgern und ggf. der Binnenschiffahrts- und Seeverkehrsinfrastruktur



- für den Personenverkehr: die Möglichkeit für Passagiere, über multimodale digitale Mobilitätsdienste auf Informationen zuzugreifen, Reisen zu buchen, zu bezahlen und ihre Tickets abzurufen
- Güterverkehr: nachhaltige, nahtlose und sichere Verbindung zwischen Schienen-, Straßen- und ggf. Binnenschiffahrts-, Luft- und Seeverkehrsinfrastruktur sowie geeignete Verbindungen zu Logistikplattformen und -einrichtungen
- Aufbau multimodaler Personenverkehrsknoten zur Erleichterung von Anbindungen auf der ersten und letzten Meile mit mindestens einer Ladestation für schwere Nutzfahrzeuge

### Bis zum 31. Dezember 2040

- Aufbau mindestens eines multimodalen Güterterminals.

### Viele Erfahrungen mit SUMP

Die Planersocietät hat bereits mit vielen verschiedenen Städten SUMP oder an deren Prinzipien angelehnte Mobilitätskonzepte erstellt. Wir unterstützen Kommunen bei der Erstellung von SUMP und nachhaltigen Mobilitätskonzepten. Wichtige Fragen dabei sind: Wie müssen sie strategisch vorgehen? Wie können Zukunftsthemen gut aufgenommen werden? Wie kann ein handhabbarer Rahmen für die künftige Verkehrsentwicklung erarbeitet werden? Und wie kann ein effizienter und zugleich zielführender Dialogprozess mit der ganzen Stadtgesellschaft organisiert werden?

SUMP beinhalten eine integrative und partizipative Planungsweise, bei der verschiedene Interessengruppen (Bürgerschaft, Unternehmen, öffentliche Behörden) eingebunden werden, um eine gemeinsame Vision für die Mobilität in der Stadt zu entwickeln. SUMP zielen darauf ab, alle As-

pekte des Stadtverkehrs zu berücksichtigen und nachhaltige Alternativen zu fördern.

Gerne beraten wir in allen Fragen rund um das Thema SUMP:

### 1. Einwerben von Fördergeldern und Ausschreibung:

Die Aufstellung von SUMP wurde 2023 und 2024 vom BMDV gefördert. Ob eine Förderung auch darüber hinaus stattfinden wird, ist aktuell nicht klar. Gerne unterstützen wir in allen Prozessen rund um Fördergelder und Antragstellung, aber auch darüber hinaus.

### 2. (Daten-)Analyse und -bereitstellung:

Wir können der Stadt umfassende (Daten-)Analysen über den aktuellen Verkehr, die Infrastruktur sowie Mobilitätsmuster zur Verfügung stellen. Durch den Einsatz von fortschrittlicher Technologie können wir wertvolle Einblicke gewinnen und der Stadt helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen.

### 3. Beratung und Expertise:

Unsere Expert:innen stehen der Stadt zur Seite. Wir unterstützen bei der Erstellung und Implementierung Ihres SUMP, bieten Schulungen an und helfen, bewährte Verfahren und internationale Standards zu übernehmen.

### 4. Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung:

Wir fördern die Beteiligung der Bürger durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und partizipative Workshops. So stellen wir sicher, dass die Bedürfnisse und Wünsche der Einwohner:innen in den Plan einfließen.

Durch diese Maßnahmen tragen wir dazu bei, dass die Stadt ihren SUMP erfolgreich entwickelt und umsetzt, was zu einer verbesserten Lebensqualität, reduzierten Emissionen und einer nachhaltigeren städtischen Mobilität führt.



**Dennis Jaquet**  
M. Sc. Raumplanung  
Verkehrsplaner

Tel.: 0231/999970-25  
jaquet@planersocietaet.de